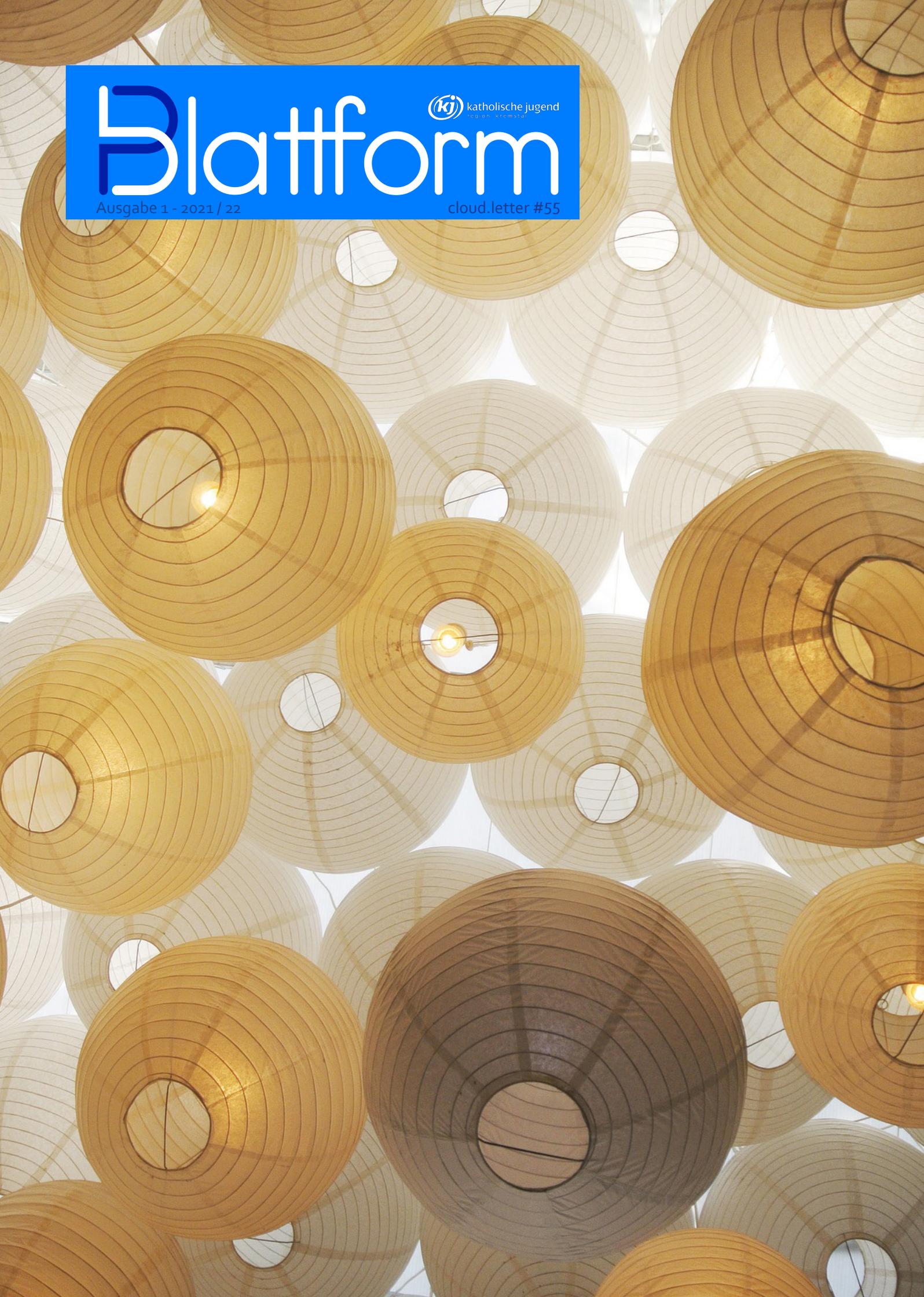


Blattform

 katholische jugend
region kempten

Ausgabe 1 - 2021 / 22

cloud.letter #55



REDAKTION



Doris Kastner
kj oö Regionskoordinatorin
Region Kremstal



Daniel Brunnmayr
Jugendpastoral
Dekanat Molln



Agnes Schützenhofer
Jugendpastoral
Dekanat Kremsmünster



Maria Pesendorfer
Jugendpastoral
Dekanat Pettenbach



Eva Oppitz
Layouterin
Pfarre Wartberg

INHALT

3	Regionsseite
4	Dekanat Kremsmünster
6	Dekanat Molln
8 & 13	Leitartikel
9 & 12	Methoden
10	Plakat
14	Dekanat Pettenbach
16	Dekanat Windischgarsten
17 / 18	Leserbriefe / Pinnwand

Du bekommst die Blattform noch nicht und willst sie **gratis** per Post zugesendet bekommen?

Du bekommst die Blattform, möchtest sie aber nicht mehr haben?

Dann schreib uns ein E-Mail mit deinem Namen und deiner Adresse an kj.kremstal@dioezese-linz.at

PREWORDS

Was ist für dich ein Wunder?
Und gibt's sowas heute eigentlich noch?

Diese Fragen haben uns bei der Redaktionskonferenz zur vorliegenden Ausgabe der Blattform beschäftigt. Und die Antworten sind vielfältig: vom Alltäglichen und Außergewöhnlichen, von den Wundern der Natur zu den Wundern der Technik kamen wir ins Gespräch über geteilte und ganz persönliche Erfahrungen. Das Wunderbare daran: jede*r hatte etwas ins Gespräch einzubringen, jede*r hatte einen ganz eigenen Zugang zum Thema WUNDER. Die gefundenen Antworten auf diese Fragen möchten wir hier mit euch teilen. Vor allem die Zeit kurz vor Weihnachten und rund um den Jahreswechsel lädt dazu ein, stehenzubleiben, inne zu halten und die großen und kleinen Wunder rundum wahrzunehmen.

Dazu bietet euch die Methodenseite Rituale und Feiervorschläge zum Jahreswechsel und eine Filmbesprechung zum Thema und gleichnamigen Film WUNDER. Berichte, Kommentare und Neuigkeiten aus den einzelnen Pfarren findet ihr auf den Dekanatsseiten.

Viel Spaß beim Lesen und viele wunderbare Momente wünscht euch

Doris

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Herausgeberin: Katholische Jugend Oberösterreich, Region Kremstal, Jugendimpulszentrum j@m, Stift Kremsmünster, 4550 Kremsmünster

Medieninhaberin: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, vertreten durch Dr. Manfred Scheuer, Diözesanbischof

Unternehmensgegenstand: Katholische Kirche in Oberösterreich; Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Katholischen Jugend in der Region Kremstal, die Blattform ist eine Gratiszeitung für Jugendliche und Jugendverantwortliche in der Region Kremstal

Grafik, Layout: Eva Oppitz; Titelseite, Plakat und Rückseite: Eva Oppitz, Fotos: pixabay.com

Druck/Herstellungsort: saxoprint.at, SAXOPRINT GmbH, Enderstraße 92 c, 01277 Dresden, Deutschland, zertifiziert mit FSC, klimaneutral gedruckt

Offenlegung: www.dioezese-linz.at/offenlegung

72H OHNE KOMPROMISS

Im Rahmen des Projektes „72h ohne Kompromiss“ (eine Kooperation der Katholischen Jugend, der youngcaritas und Hitradio Ö3) wurden wir über ein kleines, in Vergessenheit geratenes Randthema des Nationalsozialismus aufgeklärt und informiert.

Zentraler Inhalt der Exkursion war die Zwangsarbeit in der NS-Zeit und die Kinder dieser Arbeiter*innen. Wie man sich wahrscheinlich denken kann, wurden auch diese Neugeborenen als Objekte und nicht als menschliche Lebewesen angesehen. Menschenrechte wurden in jeder nur denkbaren Hinsicht ignoriert und das Einzige, was die Nazis in den Kindern der Zwangsarbeiter sahen, war eine potenzielle Arbeitskraft, die man bis auf den letzten Hauch ihres Lebens ausbeuten kann. Um solche Arbeiter*innen heranzuziehen, gründete das Deutsche Reich die sogenannten „Fremdvölkischen Kinderheime“, in welchen die Mortalitätsrate unglaublich hoch war. Die eben erwähnten Unterkünfte ähneln in unseren Augen eher einer Fabrik, in der Arbeiter*innen hergestellt werden, als einem Heim, in dem Kinder moralische und ethische Werte vermittelt werden und die Freude und Erziehung des Kindes, die oberste Priorität haben, so wie es heute der Fall ist.

Das Projekt war für uns jedoch nicht nur von Trauer und Leid geprägt, die Freizeit wurde natürlich auch genossen und als Klasse sind wir weiter zusammengewachsen. Übernachten durften wir im Pfarrheim von Kirchdorf an der Krems. Schlafsäcke und 15 Minuten zur nächsten Dusche standen auf dem Tagesplan, dies mag zwar auf den ersten Blick ärgerlich klingen, war aber nicht so schlimm wie erwartet. Alles in allem war es ein interessantes Projekt und auch die veganen Gerichte, die vom talentierten Koch Prof. Rechberger gezaubert wurden, trugen zum allgemeinen Wohlbefinden bei.



Das waren die 72h ohne Kompromiss aus der Sicht der Schüler*innen. Dieser Artikel ist nicht das einzige bleibende Ergebnis des Projektes – den Podcast zum Projekt findet ihr über diesen QR-Code.



Autoren (BRG Hamerling/7B): Jong-Su Byun, Aldrit Abdullahu, Nadine Naxner, Julia Scherney, Matthias Steyskal, Jonas Andeßner
Mentale Unterstützung: Christian Kolmhofer

IMMER AM NEUESTEN STAND

Was tut sich in der Jugendarbeit im Dekanat Kremsmünster? Der Jugend_Dekanat_Kremsmünster Broadcast bringt dir die wichtigsten und spannendsten Infos und Veranstaltungstipps vom j@m Jugendzentrum und der Jugendarbeit im Dekanat via WhatsApp, einmal wöchentlich, direkt auf dein Smartphone.

Für wen ist der Broadcast?

Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Gemeinden und Pfarren des Dekanats. Für alle, die sich in der Jugendarbeit im Dekanat Kremsmünster engagieren und interessieren. Alle PGR-Vorstände und Jugend-Fachausschuss-Beauftragten, alle JS Gruppenleiter*innen, alle Jugend Gruppenleiter*innen, alle Mini Gruppenleiter*innen, alle die mit Jugendlichen Musik machen oder Jugendliche unterrichten. Alle die Firm-pate*in oder Eltern von Firmkandidat*innen sind.



Agnes Schützenhofer

Du hast an diesem Broadcast Interesse?
Schicke eine WhatsApp-Nachricht mit „Start“
an 0676 87766164

J @M Kabarett

Einen ausgesprochen gelungenen und lustigen Abend durften wir am 07. Oktober verbringen. Nachdem wir fast 2 Jahre coronabedingt warten mussten, genossen wir umso mehr die gelöste Atmosphäre beim Benefizkabarett „einvernehmlich verschieden“ mit Günther Lainer und Ernst Aigner. Verwöhnt mit ihren eigenen Liedern und sympathischen Schmähen, hatten wir in der Pause genug Gesprächsstoff über das neue Programm der beiden talentierten Kabarettisten. Ein wahrer Genuss; genau wie der Wein aus der Stiftskellerei, den die ca. 140 Besucher*innen verkosten durften.



© Fesel

Endlich hatten wir den passenden Rahmen, um unser lang-jähriges Vorstands-, und Gründungsmitglied Franz Mayr zu verabschieden und Philipp Mistlberger im Vorstand zu begrüßen. Den tollen Abend konnten wir auch nutzen um das Logo und die neuen Postkarten zu präsentieren – diese kann mensch auch auf unserer Instagram Seite nachsehen. Wir bedanken uns für den Besuch und freuen uns schon auf das nächste Mal!

PFARRE NEU

Das Dekanat Kremsmünster ist größer geworden – We proudly present: Pfarre neu
Die Diözese Linz befindet sich seit einigen Jahren auf dem Zukunftsweg, der inhaltliche und strukturelle Veränderungen mit sich bringt. So ein großer Prozess braucht natürlich seine Zeit, Abstimmungsphasen, Konzeptentwicklungen, und so weiter. Einer dieser vielen Schritte, die es braucht, ist, die Grenzen neu zu ziehen und aus mehreren Pfarrgemeinden eine große „Pfarre neu“ (früher Dekanat Kremsmünster) zu schaffen. In unserem Fall ist es folgende neue Konstellation:



Wir wollen natürlich nicht für immer „Pfarre neu“ im Namen tragen; die neue Namensgebung, die neue Pfarrleitung und vieles mehr wird sich bald (wir hoffen im September 2022 zu starten) bilden und ebenfalls auf den (Zukunfts-)Weg machen.

„Wir“ das sind die Pfarren: Adlwang, Bad Hall, Pfarrkirchen bei Bad Hall, Ried im Traunkreis, Kremsmünster, Rohr, Kematen an der Kreams, Neuhofen an der Kreams, Allhaming, Eggen-dorf, Sipbachzell, Sattledt, Steinhaus, Thalheim, Schleißheim und Weißkirchen.

„Bewegung führt zu Begegnung: Begegnung mit Gott, denn Kirche ist nicht Selbstzweck, sondern Zeichen und Werkzeug der innigen Gemeinschaft mit Gott. Begegnung mit Menschen, denen die Kirche Heimat ist. Begegnung mit Menschen, die zur Kirche gehören, aber die sich nicht heimisch fühlen. (...)“ Zitat: Bischof Manfred Scheuer

Ich bin gespannt, was alles in Bewegung kommt und freu mich jedenfalls schon auf die zahlreichen Begegnungen mit euch allen!

Lieben Gruß, *Agnes*



Wir sind wieder zurück mit dem Jugendtreff im j@m Kremsmünster! Komm vorbei, hol dir dein Gratisgetränk und bestimme mit, was es heuer alles geben soll im Jugendtreff – zweimal im Monat, Freitags von 18:00 – 21:00 Uhr; in diesem Semester noch am 17.12.21 / 14.01.22 / 28.01.22 / 11.02.22 /

Der Jugendtreff ist für alle ab 12 Jahren und wird begleitet von Agnes, Leonie und Sophie – wir freuen uns auf dich! Wenn du mehr über uns wissen möchtest, dann folge uns auf Instagram und Tiktok - bis bald im j@m

 jam_kremsmuenster

 jamkremsmuenster

 www.jugendzentrumjam.at

DO GEHT WOS WEIDA!

Unsere Bergtage für junge Erwachsene führten uns heuer ins Tote Gebirge, und zwar in den westlichen Teil. Unter dem Motto „Geh weida!“ beschäftigten wir uns mit verschiedenen Aspekten, wie, wo und wann etwas im Leben weitergehen kann. Am ersten

Tag kamen wir aus verschiedenen Orten und Richtungen zusammen – jede und jeder von uns hatte etwas zurück gelassen, was in diesen vier Tagen ohne sie oder ihn weiter ging. Beim gemeinsamen Gehen entstand so manch tiefgründiges Gespräch – wenn sich der Körper bewegt, kommen auch Gedanken in Bewegung. Unser erstes Etappenziel war die Ischlerhütte, auf der malerischen Schwarzenbergalm gelegen, wo wir gemütliche Stunden zuerst im Gastgarten und später in der Stube verbrachten.



© Simone Plöchl

Am zweiten Tag zeigte sich das Tote Gebirge eher von seiner unwirtlichen Seite. Immer wieder regnete es, und

Nebel und Wolken behinderten die Sicht. Trotzdem brachen wir auf in Richtung Schönberg, welchen wir auch nach gut zwei Stunden erreichten. Nach einer kurzen Pause sollte es in Richtung Rinnerkogel und Appel-Haus weitergehen, doch die schlechte Sicht und der scharfe Ostgrat des Schönbergs zwangen uns schließlich zur Umkehr. Zum Glück reichten die Kapazitäten auf der Ischlerhütte aus, so dass wir eine weitere Nacht dort verbringen konnten.

Am dritten Tag ging ordentlich was weiter! Um halbwegs auf Kurs zu bleiben, stiegen wir wieder ab zur Blaa-Alm und fuhren weiter nach Gössl am Grundlsee. Von dort hieß es dann noch einmal Kräfte mobilisieren, denn bis zur Pühringerhütte lagen noch ungefähr vier Stunden Fußmarsch vor uns. Der Vordere Lahngangsee und schließlich auch der Elmsee bei der Pühringerhütte boten da eine willkommene Abkühlung. Bei der Hütte wurden wir nicht nur von den Wirtsleuten, sondern vor allem auch von den Ziegen freudig empfangen.



© Wolfgang Moser

Viel zu früh kam der vierte und letzte Tag, an dem wir wieder zum Grundlsee abstiegen und dort unsere Bergtage noch ausklingen ließen. Vieles ging in diesen Tagen weiter – auch auf persönlicher und inhaltlicher Ebene. Noch nie zuvor mussten wir als ganze Gruppe um-

kehren und unseren Kurs komplett umkrempeln. Auch wenn es im Moment schwer fiel, war es die richtige Entscheidung, denn das Wohl von uns allen hatte ganz klaren Vorrang. Nach der Reflexion am Seeufer trennten sich unsere Wege wieder, und wir kehrten zurück in den Alltag – damit auch hier wieder etwas weitergehen konnte.

Wann geht es mit den Bergtagen weiter? – Mit Sicherheit im nächsten Sommer!



© Daniel Brunnmayr



Daniel Brunnmayr

Als bekäme ich Flügel...

Viele Kirchen in ganz Österreich sind am 31. Oktober wieder im Schein tausender Kerzen erstrahlt – die Nacht der 1000 Lichter erfreut sich gerade in „schwierigen“ Zeiten großer Beliebtheit. Im Dekanat Steyrtal waren heuer die Pfarren Steinbach, Waldneukirchen und Schiedlberg beteiligt. Der Abend ist für viele eine willkommene Gelegenheit, sich Zeit für sich und für Gott zu nehmen, aber auch um Mut und Hoffnung zu schöpfen. Am Lichterweg wurde man – je nach Thema – eingeladen, Belastendes loszuwerden, das persönliche Gebet im Duft des Weihrauchs zum Himmel steigen zu lassen, oder auch sich einen Segen zu pflücken. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie „beflügelt“ und inspiriert viele Menschen nach dem Lichterweg wieder nach Hause gehen.



Fotos auf dieser Seite © Daniel Brunnmayr

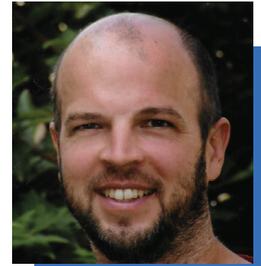
WELT VOLLER WUNDER

Wann ist dir zum letzten Mal etwas Wunderbares passiert? Im Wörterbuch findet man verschiedene Bedeutungen von „Wunder“ – allen gemeinsam ist, dass damit etwas Außergewöhnliches beschrieben wird, das Staunen hervorruft. Ich würde behaupten, dass Wunder an sich überwiegend als positive Ereignisse wahrgenommen werden. Wenn jemand gegen alle Erwartungen eine schwere Krankheit übersteht, spricht man von einer Wunderheilung. Oder eine dem Gegner unterlegene Fußballmannschaft braucht ein Wunder, um das Spiel vielleicht doch noch gewinnen zu können. In praktisch allen Bereichen des täglichen Lebens bedient man sich des Wunders: sei es ein Wundermittel gegen Unkraut, „Wundermaschinen“, die einem die Arbeit erleichtern und vieles mehr. Hast du dich nicht auch schon einmal darüber gewundert, dass die Nachricht, die du schreibst, Sekunden später ihre*n

Empfänger*in erreicht, ganz egal, wie weit entfernt er oder sie gerade ist? Vielleicht steht ja auch das „W“ in WLAN für Wunder!?

Ich möchte aber den Blick von den von Menschenhand gemachten Wundern der Technik auf etwas anderes richten.

Viele Wunder geschehen nämlich nicht mit lautem Trara, sondern fast nebenbei und doch vor unseren Augen. Als Vater von zwei Kindern ist mir in den letzten Jahren wahrhaft viel Wunderbares passiert: Allein die Geburten waren ein Wunder. Schon klar, man bereitet sich darauf vor, so gut es halt geht, und doch ist es überwältigend, dann plötzlich so ein kleines Menschenbündel im Arm zu halten. Doch es dauert gar nicht lange, und dieser kleine Mensch versetzt einen noch viel mehr in Staunen. Ständig gibt es irgend etwas, das zum ersten Mal getan oder geschafft wird: die ersten Worte und Gehversuche, später der erste Tag im Kindergarten



Daniel Brunnmayr

oder in der Schule. Unsere Tochter Teresa ist seit Anfang September stolze Besitzerin eines Einrades, und sie hat innerhalb eines Monats gelernt, damit zu fahren. Sohn Clemens, begeisterter Legobauer, teilte mir vor Kurzem mit seinen sieben Jahren mit, er sei „Legoist“ und bewies damit (einmal mehr) seine Fähigkeit, kreativ mit Sprache umzugehen.



Und dann gibt es da noch die großen und kleinen Wunder der Natur, die jede*r von uns für sich entdecken kann. Wer mich kennt, weiß, dass ich leidenschaftlich gerne wandere, bergsteige oder mich sonst wie in der Natur aufhalte. Als im ersten Lockdown noch alle brav daheim blieben und

WEITERLESEN AUF S.13



Fotos auf dieser Seite © Daniel Brunnmayr

WUNDERFINDER

Andacht zum Jahres-

abschluss

Material: Stifte, Zettel, Schnüre, Feuerwerkskörper, Bibel, Feuerzeug, Lautsprecherbox und Handy, Teelichter,

Vorbereitung: Internetverbindung testen oder Lieder runterladen - oder eigene Lieder aussuchen, Stelle suchen für die Feuerwerkskörper (bitte Vorsicht im Ortsgebiet), Texte zum Lesen aufteilen, je-de*r TN bekommt 2 Zettelchen
Ort: Gruppenraum oder Kapelle



Kreuzzeichen

Lied: „You say“ Lauren Daigle

Rückblick: Du bist eingeladen das vergangene Jahr zu reflektieren und es für dich auf einen Zettel zu schreiben. Womit warst du zufrieden? Was hat dir richtig Angst gemacht? Bei welcher Erinnerung wird dir jetzt noch warm ums Herz? Was ist alles passiert in diesem Jahr? Was hat sich einsam und schwer angefühlt? Wie hast du deinen Geburtstag gefeiert? Mit wem musstest du richtig lachen? ... (ca.10 min)

Fürbitten: Entzünde still für jede Bitte ein Teelicht, oder bring deine Bitten laut ausgesprochen vor Gott. Für wen oder was möchtest du Gott bitten?

Vater unser: gemeinsam mit allen Christ*innen auf der Welt bete das Vater unser

Bibelstelle: Jesaja 43,14 - 19a

Das neue Jahr: Siehe, nun mache ich etwas Neues! Notiere deine Wünsche/Ziele/Gedanken für das neue Jahr auf einen Zettel und binde ihn anschließend gemeinsam mit dem „vergangenen“ auf die Rakete. Das eine zum loslassen und das andere um es mit einem guten Wunsch gen´ Himmel zu schicken.

Lied: „Wunderfinder“ VVIER

Segen: Der Herr segne dich, er lasse dein Leben gelingen, deine Hoffnung erblühen, deine Früchte reifen. Der Herr behüte dich, er umarme dich in deiner Angst, er schütze dich in deiner Not, er erfülle dich mit seiner Liebe. Der Herr nehme dich an die Hand, führe, begleite und halte dich. Sein Segen komme über dich und bleibe alle Zeit mit dir. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: „Feuerwerk“ Wincent Weiss

Abschluss: Entzünden der Rakete(n) mit dem Vergangenen und den Wünschen für das Neue Jahr – auf dass du viele wunderbare Momente erleben wirst im Jahr 2022!



„Wunder gibt es, um uns zu lehren,
überall das Wunderbare zu erkennen.“

- Augustinus



TABULA RASA

Materialien: 2 Blätter A3-Papier pro Person, Stifte, ev. Farben, Zitronenwasser, dünne Pinsel oder Federhalter, ev. Feuerschale
Ort: indoor/outdoor (zum Verbrennen: Feuerschale oder Feuerstelle)
Erstellerin: Julia Baumgartner

Diese Methode kann in einer Gruppe gemacht werden, ist aber auch eine Möglichkeit ganz persönlich für sich selbst Rückschau und Vorausschau zu halten.

Ablauf: Jede*r TN erhält ein A3 Blatt Papier und schreibt (oder zeichnet) darauf alles, was ihm/ihr vom vergangenen Jahr einfällt. Ein Kalender kann dabei hilfreich sein. Es ist auch möglich, das Blatt wie eine Torte von der Mitte her in mehrere Kategorien zu unterteilen und die Erinnerungen diesen zuzuteilen: z.B. Überraschendes, Trauriges, Neues, Erfreuliches, Schönes, Alltägliches, Lustiges, Sonstiges...

Danach wird das Blatt in der Feuerschale verbrannt und jede*r erhält ein neues leeres Blatt Papier, als Zeichen dafür, dass das alte Jahr nun abgeschlossen ist und etwas Neues vor uns liegt.

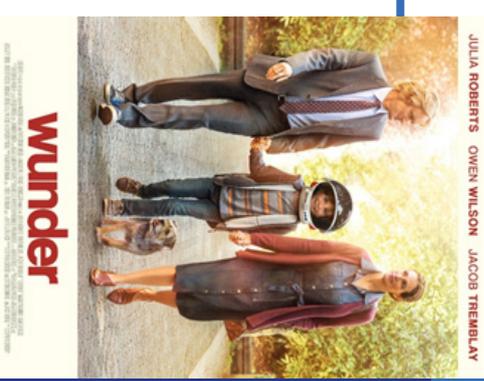
Die TN überlegen nun, was im kommenden Jahr auf sie zukommen wird: Was nimmst du dir mit aus dem Vergangenen? Mit welchen Erwartungen gehst du in das neue Jahr? Welche Pläne hast du schon geschmiedet? Was wünschst du dir? Was nimmst du dir vor? ... All das wird mit Zitronenwasser + Pinsel auf das leere Blatt geschrieben/gezeichnet. Es bleibt unsichtbar, weil du die Zukunft noch nicht in der Hand hast. Aber du hast die Möglichkeit, in einem Jahr, wenn du wieder auf ein Jahr zurückschaust, die Schrift sichtbar zu machen, indem du das Papier bügelst, oder mit einem Feuerzeug vorsichtig von hinten erwärmst. Es ist sicher spannend, was aus deinem Jahr dann geworden ist und wie weit es sich von deinen Erwartungen unterscheidet.

Unsere Filmempfehlung

Wunder - auf Netflix

August „Auggie“ Pullmann (Jacob Tremblay) ist zehn Jahre alt. Er ist witzig, klug und großzügig. Er hat humorvolle Eltern (Julia Roberts und Owen Wilson) und eine phantastische große Schwester. Doch Auggie ist Außenseiter: Ein seltener Gendefekt hat sein Gesicht entstellt. „Was immer Ihr Euch vorstellt – es ist schlimmer“, notiert er in sein Tagebuch. Bisher wurde er zuhause unterrichtet und versteckte sein Gesicht am liebsten unter einem Astronautenhelm, doch nun soll er eine reguläre Schulklasse besuchen. Nach anfänglicher Skepsis nimmt Auggie all seinen Mut zusammen und beschließt, sich den Abenteuerern zu stellen, die das Leben für einen so außergewöhnlichen Jungen wie ihn bereithält...

Als Verfilmung der gleichnamigen Vorlage gelingt Steve Chbosky mit WUNDER ein berührender Unterhaltungsfilm, der im Kern auch eine wichtige Botschaft enthält: Das Äußere eines Menschen kann nie so viel bedeuten wie das, was ein Mensch tut oder bewirkt.



nur für einen der erlaubten Gründe das Haus verließen, konnte ich mir anfangs nicht vorstellen, wie ich es so lange ohne meine geliebten Berge aushalten sollte. Doch dann empfand ich es als Geschenk, mir mehr Zeit für „Ausflüge“ – Spaziergänge und Radtouren in meiner unmittelbaren Umgebung nehmen zu können. Was es da alles zu entdecken und bewundern gab: Märzfliegen, die nur ganz kurze Zeit im Jahr zu beobachten sind, Schmetterlinge wie den Segelfalter, der mir davor noch nie bewusst aufgefallen ist, oder eine kopfüber in einem

Steinbeerstrauch hängende Hornisse. Und alle Jahre wieder im Herbst versetzen mich die gelb und rot leuchtenden Blätter der Bäume in Staunen.

A propos „Alle Jahre wieder“: Auch zu Weihnachten ist Wunderbares geschehen. Gott ist Mensch geworden, hat sich ganz klein gemacht, um Großes zu vollbringen. Ich stelle mir vor, dass das Leben Jesu auch nicht mit dem sprichwörtlichen Paukenschlag begann, sonst hieße das wahrscheinlich bekannteste aller Weihnachtslieder vielleicht „Schrille Nacht“.

Nein, wir alle haben das Bild von der Krippe im Stall, weil in den Herbergen kein Platz war. Kein Glanz, kein Glamour, sondern Ruhe und Frieden. Frieden, der sich über die ganze Welt ausbreiten sollte. Leider sind wir heute immer noch weit vom weltweiten Frieden entfernt, aber ich kann und will die Hoffnung nicht aufgeben, denn eines ist gewiss: Wunder geschehen!



© unsplash - Dan Kiefer



Eva Oberberger

Wunder

Ich wäre jetzt bereit für mein ganz persönliches Wunder!

Auf unserem Lebensweg begegnen uns immer wieder Wunder, seien es die kleinen, oft unscheinbaren oder auch die unerwarteten. Wunder finden immer auf dem ein oder anderen Weg zu uns. Wunder kann man sich oft nicht erklären, sie versetzen uns in VerWUNDERung und Erstaunen. Sie machen Unmögliches möglich und geschehen genau dann, wenn wir sie am wenigsten erwarten.

Wundern Glauben zu schenken, ist genauso Teil des Lebens wie unsere Luft zum Atmen. Eine Quintessenz, die unserem Leben einfach nicht fehlen darf. Jeder Tag ist voller WUNDERschöner Geschehnisse. Wunder zeigen sich immer dann, wenn wir unser Herz öffnen und uns dafür entschließen, sie zu bestaunen. Wenn wir unseren Träumen mehr Energie schenken als unseren Ängsten. Wenn wir mit offenen Augen und Ohren durch unsere Welt spazieren. Wenn wir das Leben bewusst wahrnehmen und tatsächlich bereit sind, sie zu empfangen! Jeder kann sich auf sein ganz persönliches Wunder einlassen und besonders denen, die fest an Wunder glauben, passieren auch welche!

Im Leben sind überall WUNDERschöne Augenblicke versteckt, die Kunst ist es nur, sie auch zu entdecken und ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Unsere Welt ist ein riesiges Wunder voller kleiner WUNDERbarer Magien. DU bist ein Teil des Großen und Ganzen! Wenn Du dich traust hinzusehen, erkennst auch Du, dass DU ein Wunder bist! Ein Wunder, das seine Träume verwirklichen lassen kann. Erkenne, wie WUNDERvoll Du bist. Erkenne die Wunder deiner Taten. Erkenne, wie WUNDERbar und voller Wunder dein Leben ist. Erhoffe das Unmögliche und verliere nie den Glauben daran!

Nun überlege doch mal für Dich selbst: Was geschah Dir so WUNDERvolles in den letzten Tagen, Wochen, Monaten? Vielleicht eine überaus nette Begegnung mit einem Menschen, ein großartiges Gefühl der Zufriedenheit, ein schönes Lied, das Du schon länger nicht mehr gehört hast... Mache Dir doch einfach einmal Gedanken darüber und werde Dir deiner ganz persönlichen Wunder im Leben bewusst!

Wer Vertrauen hat, erlebt jeden Tag etwas Neues WUNDERbares. Für Wunder brauchen wir keine Märchen, nur Augen, die sehen und ein Herz, das versteht. Und wer nicht an Wunder glaubt, der muss erinnert werden, dass er selbst eines ist!



Michael Steiner

WO WUNDER PASSIEREN...

Man denkt in unserer heutigen Welt oft an etwas Übernatürliches oder nicht zu erklärende Dinge, wenn man das Wort „Wunder“ hört. Was natürlich nicht falsch ist.

Aber da wir in einer Zeit leben, in der wir überzeugt davon sind, so gut wie alles erklären zu können, nehmen wir uns doch selbst die Chance, Wunder zu erkennen oder nicht?

Vielleicht.

Vielleicht aber auch nicht.

Eventuell sollte man einfach selbst mal genau darüber nachdenken, was man als Wunder betrachtet.

Ist es nicht auch ein Wunder, wie oft man jemanden trifft, den man schon lange nicht mehr gesehen hat und daraufhin nach diesem zufälligen Zusammentreffen mit mehr Freude in den Tag spaziert?

Oder kann es nicht auch ein Wunder sein, welche Gedanken und Gefühle in einem herumwirbeln wenn man einen schönen Sonnenuntergang betrachtet?

Ein Wunder könnte ja auch das Leben selbst sein, und wie gut es einem gehen kann...

Ich zähle hier vielleicht nicht die besten Beispiele für Wunder auf, aber worauf ich hinaus will, ist einfach.

Es ereignet sich zurzeit sehr viel. Rund um uns geht es drunter und drüber und da ist es nicht leicht, einen klaren Blick auf die Dinge zu behalten, welche für einen selbst wichtig sind.

Umso mehr muss man sich also die Zeit nehmen, um in sich zu gehen und zu erkennen oder um erkennen zu wollen, welche Wunder überhaupt gerade rund um dich passieren.



Vera Huemer

Wunder...

Jeder hat sie, jeder erlebt sie. Eine bestandene Prüfung, das Überleben einer gefährlichen Reise, ein Kind bekommen, ... es gibt unzählbar verschiedene Arten von Wundern. Doch egal was es ist, es ist meist etwas Schönes, etwas Positives.

Die Definition von wundern ist „über etwas nicht Erwartetes in Erstaunen geraten“. Das sieht man besonders bei Kindern sehr gut. Wenn etwas passiert, mit dem sie nicht gerechnet haben, werden die Augen groß, der Mund klappt auf – sie staunen und sie wundern sich. Das taten auch jene, die Jesus dabei beobachteten, als er die im Neuen Testament erzählten Wunder vollbrachte. Er machte das Unmögliche möglich, wandelte Wasser zu Wein und heilte unheilbar Kranke.

Wundern ist etwas Schönes. Es zeigt, dass wir nicht abgeklärt sind, noch nicht alles erforscht und erklärt haben. Solange wir uns wundern können, erkennen wir die Überraschungen des Lebens.

So wie Jesus es in großem Stil gemacht hat, können auch wir tagtäglich kleine Wunder vollbringen und beobachten, wenn wir uns bewusst darauf konzentrieren. Denn oftmals sind es die kleinen Dinge, die uns zum Staunen bringen, über die wir uns auf gute Art und Weise wundern können.

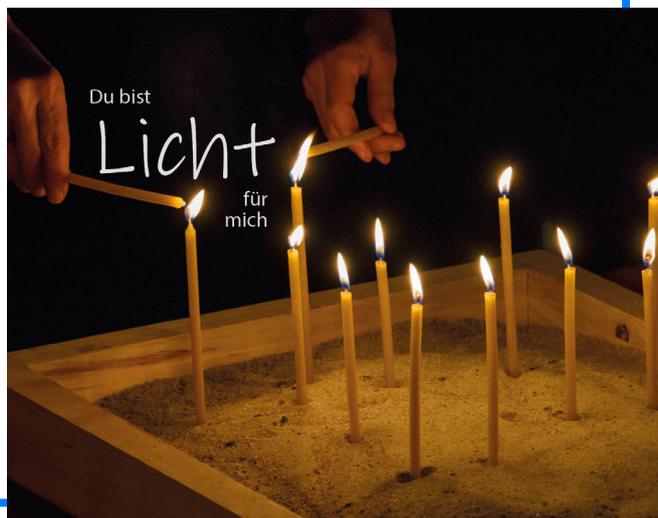


Doris Kastner

Kirchdorf an der Krems

Die „Nacht der 1000 Lichter“ wurde dieses Jahr in Kirchdorf mit der Aktion „1000 Lichter – 1000 Karten“ gebührend gefeiert. Doch statt der Lichter standen dieses Jahr die Menschen im Mittelpunkt. Mit dem Schriftzug „Du bist Licht für mich“ luden dieses Jahr hunderte Postkarten mit Kerzenmotiv dazu ein, an ganz besondere Menschen zu denken – und ihnen eine Karte zu schreiben.

Pastoralassistentin Bernadette Hackl erklärt die Aktion so: „Heilige sind Menschen, die die Welt heller machen, durch die Gott durchstrahlt, die anderen Wärme und Licht schenken. Heilige gibt es auch hier und heute.“ So schenken auch heute Menschen einander Licht und Wärme, indem sie aufmerksam und füreinander da sind. Und machen so die Welt ein wenig heller. Die Postkarten wurden in der Pfarrkirche und an verschiedenen Orten in der Stadt aufgelegt und verteilt.



© Jack Haijes

WINDISCHGARSTEN



© KJ Windischgarsten

Da ist wieder viel los in den Gruppen der Katholischen Jugend Windischgarsten. Beim erfolgreichen und sehr intensiven Planungswochenende in Obertraun trafen sich die Jugendaktivist*innen und Jungscharführer*innen, um das kommende Jahr zu planen und gemeinsame Aktivitäten festzulegen. Mit den Jugendstart am 25.09.2021 begannen auch wieder die wöchentlichen Jugendstunden am Samstag, bei denen sich Jugendliche der Pfarre treffen, um sich vor dem Hintergrund aktueller Themen mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen und sich beim gemütlichen Ausklang über ihre Erfahrungen auszutauschen. Auch sportliche Aktivitäten kommen dabei nicht zu kurz. So wurden im Sommer ein Tischtennisturnier und eine Jugend-Wallfahrt veranstaltet.

Ebenso erfolgreich war das diesjährige Sommerlager der Jungschar in Seitenstetten, die Fotos wurden im Rahmen des Jungscharfrühschoppens präsentiert.



© KJ Windischgarsten

NEU – NEU – NEU



Hi Leute!

Uns interessiert, was euch gerade beschäftigt!

Was geht euch im Kopf um?

Was wolltet ihr schon immer mal loswerden?

– seien es Gedanken zu eurem Alltag, unserer Gesellschaft, unserer Kirche oder der Plattform!

Diese Zeitung will euch eine Stimme geben! Darum veröffentlichen wir ab der nächsten Ausgabe an dieser Stelle eure Meinung, eure Kommentare, eure Leserbriefe!

Schreibt uns! Denn eure Gedanken sind wertvoll!

Beiträge an: kj.kremstal@dioezese-linz.at

VERANSTALTUNGEN

*Schulung Firmbegleiter*innen*

Freitag, 28.01.2022 von 19:00

– 22:00 Uhr

ONLINE



VERANSTALTUNGEN



Freistund

Ob „Freistund“ oder „Freistund on Tour“ – beides steht für eine Stunde Zeit für dich und für Gott, frei vom Alltag. Bei der „Freistund on Tour“ besuchen wir dich in deiner Pfarrgemeinde – für die „Freistund“ laden wir dich ins Stift Kremsmünster in die Michaelskapelle ein. Nähere Infos dazu findest du auf Facebook/Instagram, #kjkremstal. Die weiteren Termine findest du gleich hier im Flyer.



Schulung Kinder- und Jugendliturgie

Sonntag, 23.01.2021 von 17:00 – 20:00 Uhr
im Pfarrheim Kremsmünster

Jugendtreff

Der Jugendtreff ist für alle ab 12 Jahren und findet immer an zwei Freitagen im Monat statt. Begleitet wird der Treff von Agnes, Leonie und Sophie. Wir versuchen immer ein tolles Programm zu machen, aber Dart, Wuzzln, Kinoabend, Spiele und Pizzaessen ist eigentlich immer dabei. Bitte komm mit deinem gültigen Ninja-Pass!

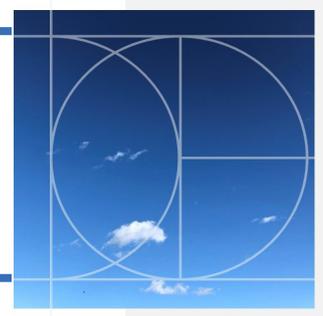


Zukunftsweg

Infotag zum diözesanen Zukunftsweg für Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Dekanat Pettenbach
22.01.2022 von 14:00 – 18:00 Uhr im Pfarrhof Scharnstein
Open end - Fest!

Dekanats – Jugend - Kreuzweg

Dekanats–Jugend -Kreuzweg
auf den Kaibling (Pettenbach)
zum selbständigen Begehen
13.04. – 15.04.2022



Jugendmesse Kirchberg

Jugendmesse Kirchberg ist ein Gottesdienst für alle und vor allem für Jugendliche, mit moderner Musik und Kreativität. Jeden ersten Sonntag im Monat um 10:00 Uhr

Dekanats -Jugend-Kreuzweg

Der Jugendgottesdienst in Leonstein wird jeweils am dritten Samstag des Monats um 19.00 Uhr von Jugendlichen für alle gestaltet. Sobald es die Umstände wieder zulassen, gibt es nach der Messe auch ein gemütliches Zusammensitzen im Pfarrheim.



Grundkurs Orientierungstage

Grundkenntnisse für das Leiten von Orientierungstagen
Datum: Donnerstag, 28. April 2022, 15.00 Uhr bis
Sonntag, 1. Mai 2022, 14.00 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof (Mistlberg 20, 4284 Tragwein)



Postentgelt bar bezahlt - Verlagspostamt 4020 Linz - Zulassungsnummer: GZ 02Z033134M - DVR: 0029874/119
Retouren an: Katholische Jugend Region Kremstal, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz